

Erscheint Dienstag,
Donnerstag
und Samstag.
Zusätze
in gespaltenen Zeilen
1/2 fr.

Der Bote vom Remsthal.

Preis: 1 fl. 36 fr.,
halbjährlich 48 fr.,
vierteljährlich 24 fr.
Durch die Post bezogen
jährlich 48 fr. mehr.

Amts- und Intelligenz-Blatt für die Oberamts-Bezirke Gmünd und Welzheim.

Dienstag,

Nro. 69.

21. Juni 1859.

Amtliche Verfügungen und Bekanntmachungen.

Forstamt Lorch.
Revier Gmünd.
Scheidholzverkauf in Staatswaldungen.

Am
Donnerstag den 30. d. M.
werden versteigert, und zwar
1) von früh 8 Uhr
(Zusammenkunft beim Steinbruch im Schauppenwald) im Schauppenwald, Sandgehren und Orthalbe:
Nadelholzschr.: 44 1/4 Klftr.,
Brügel: 19 3/4 Klftr., Anbruchholz: 20 3/4 Klftr., Rinde: 1/2 Klast. er.
2) Von Nachmittags 3 Uhr
Zusammenkunft beim Sieeg im Mönchholz:
Nadelholzschr.: 8 Klftr., Brgl.: 2 1/4 Klftr., Anbruchholz: 4 1/2 Klftr.
Lorch, 19. Juni 1859.
K. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.
Holz-Versteigerung.

Am
Montag den 4. Juli d. J.
werden in den Staatswaldungen Mönchwald und Bogenbergerwald öffentlich versteigert:
Nadelholzbrgl.: 134 Kl., Stockholz: 15 Klftr., Anbruchholz: 26 1/2 Klftr., und würde sich dieses Holzquantum namentlich auch für Privat-Köhlerei-Unternehmer eignen.
Zusammenkunft
früh 9 Uhr
im Schlag Mönchwald.
Lorch, den 19. Juni 1859.
K. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Lorch.
Revier Welzheim.
Holz-Auffstreichs-Verkauf in Staatswaldungen.

An nachbenannten Tagen und Orten werden öffentlich versteigert:
1) Am
Dienstag den 5. Juli d. J.
(Zusammenkunft bei der Waldschützenwohnung zu Goni früh 9 Uhr) Schlagholz im Schweizergehren und Scheidholz im Thonholz,

Forstamt Lorch.
Revier Gmünd.
Forstamt Lorch, Salbengehren, Verchenhölzle:

Tannen-Sägholz: 16-32' L. 13-16" D.: 3 Stämme, Spälter: 5 Klftr., Schr.: 20 3/4 Kl., Brgl.: 8 3/4 Klftr., Rinde: 29 1/2 Klftr., Anbruchholz: 42 Kl.
2) Am
Mittwoch den 6. Juli d. J.
(Zusammenkunft früh 9 Uhr in der Saatschule an den Rühländer (Scheidholz im Thann, Rühländer, Buch, Müllers-, Schild-, Aspen-, Schwarzen- und Kohlegehren, Heidenhau, Tollerde, Holz, Hagerwald):
Tannen-Sägholz: 16-64' L. 13 bis 24" D. 11 Stämme, Stangen: 25-30' L. 50 St. Scheiter 8 1/4 Klftr., Brgl. 27 1/2 Klftr., Rinde: 1/2 Klftr., Anbruchholz: 12 1/2 Klftr., Buchen, Schr.: 1 Klftr., Brgl.: 8 1/2 Klftr., Aspenbrgl.: 1/2 Klftr., Buchenwellen: 25 Stück.
Lorch, 19. Juni 1859.
K. Forstamt.
Dietlen.

Forstamt Lorch.
Revier Wäscheneuren.
Holz-Auffstreichs-Verkauf in Staatswaldungen.

An nachbenannten Tagen und Orten werden öffentlich versteigert:
1) Am
Freitag und Samstag den 1. und 2. Juli d. J.
im Linsenholz (Zusammenkunft je früh 8 Uhr
im Schlag zunächst des Göppinger-Hohenstauffer Vicinal-Reges):
Tannen, Sägholz: 16-64' L. 12-28" m. D. 84 Stämme, Langholz: 55-75' L. 8-16" Ablass 49 Stämme, Schr.: 80 1/2 Klftr., Brgl.: 19 Kl., Anbruchholz: 29 1/2 Klftr., Rinde: 14 1/2 Klftr., Eichen, Brgl.: 1/2 Klftr., Buchen, Schr.: 1/2 Klftr., Brügel: 1 1/2 Klftr., Wellen, Buchen, 21 Stück, Abfallreis: 160 Stück.
2) Am
Montag und Dienstag den 4. und 5. Juli d. J.
im Thalwäldle (Zusammenkunft je früh 8 Uhr

im Schlag am Hohenstaufen-Groß-eislinger Vicinalweg):

Eichen, Stammholz: 4-37' L. 7-27" m. D. 64 Stämme, Kleinnugholz-Stangen, Eichen: 15-34, L. 4-7" D. 47 Stück, Buchen: 5-15' L. 1-3" m. D. 330 Stück, Buchen, Schr.: 1 Klftr., Brgl.: 1 1/2 Klast. er, Linden, Dreherholz: 2 Klftr., Eichen, Schr.: 1 Klftr., Brgl.: 7 Klast. er, Anbruchholz: 9 Klftr., Wellen, Buchen: 2742 Stück, Linden: 325 Stück, Eichen: 485 Stück, Abfallreis: 2061 Stück.
Mit dem Verkauf des Stammholzes wird in beiden Fällen je der Anfang gemacht.
Lorch, 18. Juni 1859.
K. Forstamt.
Dietlen.

G m ü n d.
Wiederholter Liegenschafts-Verkauf.

Das in Nr. 52 d. Bl. beschriebene, zur Gantmasse der Ww. des Fournierscheiders Vitus Knödler gehörige Anwesen, auf welches bis jetzt 4100 fl. geboten ist, kommt am
Mittwoch den 6. Juli d. J.
Vormittags 10 Uhr
wiederholt und **letztmals** auf der Rathschreiberei-Kanzlei dahier im öffentlichen Auffstreich zum Verkauf.
Den 20. Juni 1859.
Rathschreiberei.
B o m m a s.

G m ü n d.
Holzbeifuhr-Afford.

Nächsten
Mittwoch den 22. d. M.
Vormittags 10 Uhr
wird die Beifuhr von
15 Klftr. gemischte Brügel, 800 Stück gemischte Wellen vom Epitalwald Falkenberg in den Stadispital, sowie die Beifuhr von
900 Stück Debler'schen Stütungs-Wellen
in das städtische Holzmagazin veraffordirt.
Den 17. Juni 1859.
Hospitalverwaltung. B i c h l e r.

B a r g a u.
Schafweide-Verleihung.

Am Montag den 27. Juni d. J. Mitttags 12 Uhr wird die hiesige Nachsommer-schafweide, welche mit 3-400 Stück Schafen bewaidet werden darf, vom 1. August bis Martini 1859 im öffentlichen Auffstreich verkauft.
In gleicher Zeit wird die Sommer-schafweide, welche mit 400 Stück Schafen bewaidet werden 1860, von Ambrosi bis Martini darf, nachdem sich Liebhaber zeigen, auch auf 2-3 Jahre zum Verkauf kommen, wozu die Liebhaber auf das hiesige Rathszimmer, unbekannt mit beglaubigten Vermögenszeugnissen versehen, eingeladen sind.
Den 15. Juni 1859.
Schultheissenamt. St ü b.

Oberbettringen.
Jagd-Verpachtung.

Am
Montag den 27. Juni
Vormittags 10 Uhr
wird die Jagd von Ober- und Unterbettringen im Ganzen verpachtet, wozu Liebhaber auf das hiesige Rathhaus eingeladen werden.
Den 16. Juni 1859.
vdt. Schultheissenamt.
K n ö d l e r.

Enterbach.
Schafweideverleihung.

Die hiesige Schafweide, welche ca. 250-300 Stück ernähret, wird
den 24. d. M. Nachmittags 1 Uhr im Wirthshaus von der Ernte bis Martini d. J. verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Bürgermeister M a i e r.

Vermischte Anzeigen.

G m ü n d.
Der „Schwäbische Merkur“ kann jeden andern Tag ans Land abgegeben werden, von wem? sagt die
Redaktion.

Wegen des hl. Frohleichnam's-Festes erscheint nächsten Donnerstag kein Blatt.

D i b e r a c h. Ausruf für Stadt und Land!

Für die verwundeten österreichischen Krieger in Italien sammeln wir Charpie, Verbandzeug und Geld, und legen es besonders an das Herz der Frauen, und recht bald mit solchen Gaben zu erfreuen. Wir werden alles Empfangene direkt abliefern und später über Empfangenes und Abgeliefertes öffentliche Rechnung tragen.
Den 1. Juni 1859.

Consoni-Reinhardt.

Zur Annahme von Gaben erbietet sich
Hausmeister **Gbner** im Paradies hinter dem Hasen.

Heilbronn.

Empfehlung von amtlich geprüfem kölnischem Wasser zum Waschen nach dem Baden und Stärkung der geschwächten Glieder.

Beim Beginne der Badezeit empfehle ich mein selbst fabricirtes kölnisches Wasser, welches amtlich geprüft und untadelhaft erfunden und dessen Verkauf im Königreich Württemberg, Sachsen und Großherzogthum Baden genehmigt worden, auch deshalb wegen seiner erprobten anerkannten Güte und feinem Parfüm sehr zu empfehlen ist.

Von diesem kölnischen Wasser erlasse ich die ganze Flasche à 22 fr.,
" " " halbe " " 12 fr.

Zur geneigten Abnahme empfiehlt sich bestens
Joh. Chr. Forchtenberger,
an der Weinsbergerstraße No. 17.

In Gmünd zu haben bei
Ignaz Deibele.

G m ü n d.

Geschäfts-Empfehlung.

Unterzeichneter bringt einem verehrlichen hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebnisse Anzeige, daß er nächsten

Samstag den 25. Juni d. J.

seine Bäckerei auf dem kalten Markt in dem Weber Hinderberger'schen Haus eröffnet und bittet um geneigte Abnahme.

Anton Köhler.

G m ü n d und W e l z h e i m.

Aufforderung zur Anzeige der Hunde für das Jahr 1859/60.
Unter Hinweisung auf die Verfügung des K. Finanzministeriums vom 7. Juni 1853, Reg.-Bl. S. 163, die Hunde-Abgabe betreffend, welche von den Orts-Vorstehern bekannt zu machen ist, werden die Hundebesitzer hienit aufgefordert, ihre Hunde spätestens bis zum 15. Juli d. J. bei den zuständigen Accisern anzuzeigen.

Die Ortsvorsteher haben noch überdies diese Aufforderung am 1. Juli in ihren Gemeinden in ortsüblicher Weise bekannt zu machen, und bei der Aufnahme nach Maßgabe jener Verfügung mitzuwirken.

Den Accisern wird der Bedarf von Tabellen und das Aufnahme-Protokoll des Vorjahrs demnächst zugestellt werden.

Den 17. Juni 1859.

**K. Oberamt Gmünd. Schemmel. K. Kameralamt Gmünd. König.
K. Oberamt Welzheim. Schippert. K. Kameralamt Lorch. Gauß.**

G m ü n d. — In dem dies. Erlasse v. 3. dies, „die Vermarktung der Grundstücke n.“ betreffend, Remsthalbote No. 63, muß es statt „eichener Stogen von 2—2 1/2' Breite“ heißen: „eichener Stogen von 2—2 1/2' Länge“ worauf Rücksicht zu nehmen ist.
Den 20. Juni 1859.

Telegraphische Berichte.

Wien, 18. Juni. Die Verluste bei Magenta betragen nach den officiellen Eingaben wie folgt: todt 63 Offiziere, 1302 Mann; verwundet 218 Offiziere, 4130 Mann; vermisst 4000.

Paris, 18. Juni. Die „Times“ meldet aus Neapel von gestern: Es wurde eine allgemeine politische Amnestie proclamirt. Die gewöhnlichen Verurtheilungen werden herabgesetzt. Kossuth kam am Donnerstag in Paris an, und wird am Montag in Genua sein.

Paris, 18. Juni. Die „Patrie“ bestätigt, daß der König von Sardinien bei Empfang der Commissäre von Bologna erklärte, daß er die ihm angetragene Militärdictatur ablehne, daß das Päbsthum nichts von der Unabhängigkeit der Halbinsel zu fürchten habe, sondern daß sie im Gegentheil eine Garantie für die Unabhängigkeit und die Neutralität des Kirchenstaats sei.

Bern, 18. Juni. Französische Truppen rücken in Gilmärschen gegen das Stillser Joch, das von den Desterreichern mit Artillerie besetzt ist. Die Desterreicher verschanzen sich in Nauders.

G m ü n d.

Alizarin-Cinte

von vorzüglicher Qualität, die Maas zu 1 fl. 20 fr. verkauft.

Joh. Buhl.

G m ü n d.

Wohnungs-Veränderung.

Seit neuerer Zeit wohne ich in dem Hause des Herr Assistenten Rodt.

**Joh. Hummel,
Siebmacher.**

G m ü n d.

Preß-Gesuch.

Es wird eine gute Durchbruchpresse zu kaufen gesucht, Anträgen sieht entgegen

Müller, Flaschnermeister.

G m ü n d.

Stelle-Gesuch.

Ein Mädchen von 16 Jahren, das sich vorzüglich als Stuben- oder Kindsmädchen eignet, sucht bis Jacobi bei gebildeten Leuten einen Dienst, zu erfragen bei der

Redaktion.

G m ü n d.

Offene Stelle.

Eine Bäckergeselle findet so- gleich oder innerhalb 8 Tagen einen Platz, bei wem? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Sehr guten Johannisbeer-Wein empfiehlt

Conditor Zieher.

G m ü n d.

Einen leichten Kutschenwagen sucht, wer? sagt die

Redaktion.

G m ü n d.

Zu verkaufen.

Morgen den 21. d. M.

Abends 6 Uhr

verkaufe ich das Heugras von meinem Berggute, 7 3/4 Morgen im Reß haltend, am Lindenstüß gelegen, an den Meistbietenden im Aufstreiche.

Liebhaber wollen sich an Ort und Stelle einfinden.

Fabrikant Ott.

G m ü n d.

Süße und saure Milch ist täglich zu haben bei

**Wittwe Schreitmüller,
in der Kinderbachergasse.**

G m ü n d.

Bis Jacobi ist zu vermieten eine freundliche Stubenkammer für ein paar Mädchen oder einen Schlafgänger, zu erfragen bei der

Redaktion.

A l f d o r f.

Unterzeichneter hat gegen gefezliche Sicherheit und 4% Verzinsung 2000 fl. zum Ausleihen parat.

Sätttele.

Einer Meldung aus Castafagna vom 17. zufolge befinden sich 3000 Franzosen in Colico; sie rücken diese Nacht auf Morbegno, ohne Zweifel gegen das Stillser Joch, wo die Desterreicher die Teufelsbrücke zerstörten.

D i e n s t - N a c h r i c h t e n.

Die evangel. Helfersstelle in Reulkingen wurde dem Verweser derselben, Faber übertragen, sowie auf die in K. Patronat befindlichen kath. Kirchenstellen: Pfarrei Stetten, Def. Wiblingen, der bermalige Verweser derselben, Weber und auf die Kaplanei zu St. Vincenz in Schussenried, Def. Waldsee, der Curatieverweser Breitenbach in Waldbach, Def. Wergentheim, ernannt.

Die Revierförstersstelle in Hebenhausen, Forst gleichen Namens, wurde dem Forstamtsassistenten Pfizenmayer in Leonberg, die erledigte Bahnhof- und Postamtsvorstandsstelle in Wiberach dem Postmeister und Bahnhofverwalter Gutekunst in Mühlacker in gleicher Eigenschaft übertragen, und der Postamtsassistent Niempp in Stuttgart zum Sekretär bei dem Postamt Stuttgart ernannt, sowie der Kameralamtsbuchhalter Sigel in Dornstetten auf die Buchhalterstelle beim Kameralamt Neuenbürg versetzt.

Der kath. Organisten- und Stadtschuldiens in Munderkingen, OA. Gisingen wurde dem Schulmeister Ruf in Untermarchthal, der 4. kath. Stadt-

Schuldienst in Ehingen dem Unterlehrer Gohl daselbst, und der kath. Schul-, Messner- und Organistendienst in Riebingen, O. A. Rottenburg, dem Schulamtsverweser Weis in Oggelshausen übertragen.

W ü r t t e m b e r g.

Stuttgart, 16. Juni. Der Plan, das achte Bundesarmee-corps in einem Uebungslager zusammenstoßen zu lassen, mußte aufgegeben werden, weil die drei gelegneten Länder Württemberg, Baden und Hessen keine Heiden und unbebauten Flächen besitzen, wo man eine solche Menschenmasse, ohne die höchste Benachtheiligung der Landwirthschaft, unterbringen könnte. Die ersten Kosten für das Mieten eines solchen Raumes wären auf 300,000 fl. gekommen, und so wird dem Vernehmen nach jede der drei Divisionen ein für sich bestehendes Cantonnement beziehen. Die württembergische Division soll zu Anfang der nächsten Woche ausmarschiren (nach einigen Blättern haben sich einzelne Regimenter bereits in Bewegung gesetzt), das Hauptquartier nach Heilbronn verlegt werden, und die Mannschaft in die Umgegend dieser Stadt und weiter hinab am Neckar bis gegen den Jartkreis hin ins Quartier kommen. Für die aus Stuttgart abziehende Garnison kommt das in Ulm stehende erste Infanterieregiment hierher, und wird in Gemeinschaft mit den drei Reservecompagnien, aus Landwehr ersten Aufgebots bestehend, den Dienst versehen, so daß dann doch noch über 3000 Mann sich hier befinden werden. Die für die Aufnahmehospitäler bestimmten Orte sind bezeichnet, und wird das für jeden derselben ernannte Personal ebenfalls in nächster Woche von hier abgehen. Officiere wie Mannschaft sehnen sich nach diesem Zeitpunkt, denn durch die dicht aufeinander gedrängten Massen, denen es in dieser Anzahl an Plätzen fehlt, wird es äußerst schwer, die nothwendigen Uebungen vorzunehmen.

Ulm, 16. Juni. Heute früh 7 Uhr ist das 3. Reiterregiment mit 8 Pulver- und Bagagewagen von hier ausmarschirt. — Wie wir hören, soll auch der Befehl zur schleunigen Vollendung der Armirung der hiesigen Bundesfestung eingetroffen sein.

D e u t s c h l a n d.

Posen, 16. Juni. Die jüngst von mir gebrachte Nachricht, daß starke russische Truppenzüge auf dem Marsche nach Czernochau und Krafaun vorrückten, findet heute in der Posener polnischen Zeitung ihre volle Bestätigung, indem dieselbe aus verlässlicher Quelle berichtet, daß bedeutende Streitkräfte in dieser Richtung in Bewegung gesetzt seien. Es scheint demnach in der That, daß die Russen die Absicht haben, eventuell aggressiv gegen Oesterreich vorzugehen. An den preussischen Grenzen dagegen zeigt sich bis jetzt wenig russisches Militär, so daß diejenigen Recht haben mögen, welche behaupten es widerstrebe dem Gemüth Alexanders gegen Preußen activ vorzugehen. Unsere Regierung scheint jedoch auf solche sentimentale Motive eben keinen Werth zu legen, sie ordnet vielmehr alles an, um die Provinzen in einen genügenden Vertheidigungsstand zu setzen. Freilich können wir nichts gewisses, sondern nur umlaufende und für wahr angenommene Gerüchte mittheilen. Darnach soll an den Ostgrenzen des Staats eine bedeutende Armee concentrirt werden, zu deren Oberst-Commandirendem der Feldmarschall Wrangel designirt sei, eine Wahl — die hier die allgemeinste Befriedigung erweckt hat, da wir denselben und seine Tüchtigkeit aus früherer Zeit, wo er hier lange Jahre als Cavallerie-General in Garnison stand, kennen, und da die Soldaten zu ihm unbedingtes Vertrauen haben. Wie verlautet, sind die bestimmtesten Befehle erlassen den Festungsban in Königsberg dergestalt zu beschleunigen, daß die Festung binnen spätestens zwei Monaten sich in völlig vertheidigungsfähigem Zustand befindet. Aehnliche Befehle sollen bezüglich der Anlage großer Strandwerke bei Danzig und Weichselmünde erlassen sein. Außerdem soll die Absicht vorliegen hier bei Posen ein großes verschanztes Lager zu errichten. — Seit die Mobilmachungsordre, welche auch das hiesige garnisonirte 4te Armeecorps trifft, hier eingegangen ist, herrscht in unserer Stadt eine militärische Bewegung, und obgleich dieselbe im eigentlichen Sinne von Soldaten bereits vollgepfropft ist, so werden binnen 3 Tagen doch noch die zum 5ten Armeecorps gehörigen Regimenter aus Ologau und andern Orten Schlesiens erwartet, um hier ihre vollständige Equipirung entgegen zu nehmen. Das hier ebenfalls stehende, zum 6ten Armeecorps gehörige 10te Infanterieregiment wird nicht mit

andrücken, sondern als Garnison hier verbleiben. Das Gerücht, daß preussisches Militär wahrscheinlich die östlichen Kronländer Oesterreichs schützen werde, erhält sich trotz der glatten Note Gortschakoffs.

Berlin, 16. Juni. Der definitive Beschluß in Betreff der Mobilmachung von sechs Armeecorps ist dem Vernehmen nach erst am Dienst gegen Mittag gefaßt worden. Bereits Nachmittags brachte bekanntlich die Preussische Zeitung die darauf bezügliche Mittheilung. Die Beschlußnahme erfolgte in einem von Sr. Königl. Hoh. dem Prinz-Regenten abgehaltenen Kabinetstath. Auf Grund der Verhandlungen, welche namentlich seit Mitte voriger Woche im Schooße des Staatsministeriums über die Frage wegen einer Ausdehnung der preussischen Kriegsrüstungen stattgefunden hatten, waren schon vor einigen Tagen, besonders aber Dienstag Vormittag in der Hauptstadt Gerüchte von nahe bevorstehenden neuen militärischen Maßnahmen verbreitet. Indessen sprach keiner derselben von einem so bedeutenden Umfang der in Aussicht gestellten Anordnungen, wie das ministerielle Blatt nunmehr kund gegeben hat. Ganz vorwiegend herrsche die Meinung, es handle sich zunächst nur um eine erweiterte Kriegsbereitschaft der drei zum preussischen Bundescontingent gehörigen Armeecorps. Um so größer war die Ueberraschung, welche die Nachricht der Preussischen Zeitung hervorrief. In allen Kreisen ist der von derselben bewirkte Eindruck ein sehr tiefer. Man fühlt weit und breit, daß die Regierung zu der von ihr ergriffenen Maßregel sehr dringliche Beweggründe gehabt haben muß, wenn alle Bedenken, welche schon aus volkwirthschaftlichen Rücksichten einer vorzeitigen Einberufung der Landwehr widerstreiten, gegen Nothwendigkeit des in jetziger Jahreszeit doppelt bedeutsamen Schrittes nicht in's Gewicht gefallen sind. Je augenscheinlicher aber der Mobilmachungsbefehl sich als das Ergebnis einer eben so allseitigen als gewissenhaften Abwägung der dabei in Betracht kommenden politischen und ökonomischen Gesichtspunkte herausstellt, um so mehr befestigt sich in unserm Publikum die Ueberzeugung, daß wir dem thätigen Eingreifen Deutschlands in die kriegerischen Verwickelungen um einen wesentlichen Schritt näher gekommen sind. Die somit eröffnete Aussicht auf Beseitigung der Nachtheile, welche ein ungewisser Zwischenzustand mit sich bringt, erfüllt fast allseitig mit Befriedigung, so schwere Opfer die Zukunft auch auferlegen mag. Es leidet keinen Zweifel mehr, daß unsere Regierung nunmehr binnen kurzer Frist den Weg der bewaffneten Vermittlung betreten wird. Wie es scheint, soll unter Aufstellung von loyalen Ausgleichungsbedingungen Frankreich von Seiten Preußens und des Bundes aufgefordert werden, von seinem Borgehen zum Umsturz vertragsmäßiger Rechtszustände Abstand zu nehmen. Finden die Bedingungen keine Annahme, so wird zum Schutze der gefährdeten deutschen Interessen wie zur Aufrechterhaltung des europäischen Gleichgewichts das kriegerische Einschreiten zu einem Gebot der Pflicht der Selbsterhaltung. Die betreffenden diplomatischen Schritte Preußens sollen schon in naher Zukunft zu erwarten sein.

D i e o e s t e r r e i c h i s c h e M o n a r c h i e.

Wien, 13. Juni. Der Feind ist zwar in Mailand eingerückt, kann sich aber nicht als Herr von Mailand betrachten, so lange er uns nicht in einer Reihe entschiedener Schlachten besiegt und selbst aus dem Venetianischen verdrängt hat. Unsere Armee ist aber ungeschwächt, wird erst jetzt ihre ganze Stärke entfalten, und den Franco-Sarden noch manchen heißen Kampf bereiten. Ein einziger entscheidender Sieg von unserer Seite setzt uns wieder in den Besitz von Mailand. Einstweilen gehen fortwährend sowohl durch Tyrol als auch direkt auf der Südbahn die Verstärkungen zur Armee ab, und diese wird sehr bald in den Stand gesetzt sein, mit aller Macht wieder die Offensive ergreifen zu können. Dann erst beginnt der wahre entscheidende Kampf, welcher das Schicksal des lombardisch-venetianischen Königreiches endgültig bestimmen wird.

Wien, 16. Juni. Die Destr. Ztg. erfährt aus Berlin daß der Inhalt der von preussischer Seite an Louis Napoleon zu stellenden Aufforderung etwa folgender sein werde: „Preußen habe keine drängende Veranlassung gehabt sich in den italienischen Krieg zu mischen solange Frankreich nur das von Oesterreich an-

gegriffene Sardinien vertheidigt habe; nachdem jedoch die französische Armee den Ticino betreten, sei die Regierung des Prinz-Regenten in der Lage, im Interesse des europäischen Gleichgewichts an die französische Regierung die Frage zu stellen: ob sie die in der bekannten Proclamation angekündigte Vertreibung der Oesterreicher aus den italienischen Besitzungen des Kaiserstaats in der That als Ziel des gegenwärtigen Kriegs sich vorgesetzt habe. Eine Bejahung dieser Frage würde Preußen einer Kriegserklärung gleich erachten müssen." Ueber die weiteren Maßnahmen sei jedoch noch keine Entscheidung getroffen, weil im Ministerium selbst eine Einigung der divergirenden Ansichten noch nicht erfolgt sei. Die Presse ist überzeugt, daß die preussische Aufforderung an Frankreich von der Art sein werde, daß ihre Zurückweisung sicher ist, und glaubt, daß die Dinge jetzt einen raschen Gang nehmen werden. Die Mobilmachung, zu der man sich in Preußen nur im äußersten Fall entschließt, sei der Vorläufer rascher Thaten, denn eine passive Politik sei die Opfer und Anstrengungen werth, welche die Mobilmachung dem Land auferlegt. Der Oid. Post wird aus Berlin von dem schlechten Eindruck geschrieben den die vornehm hochmüthige Sprache der russischen Note auf den ritterlichen Prinz-Regenten machte. Die zweideutigen Complimente des Fürsten Gortschakoff, dessen Absicht ist Deutschland einzuschüchtern, mißtrauisch zu machen, zu entweien, haben die entgegengesetzte Wirkung hervorgebracht, die beabsichtigt worden. Den obwohl die Note nur bei den Mittelstaaten (zwischen dem 4. und 5. d.) und nicht bei Preußen übergeben worden, faßt man sie doch wesentlich als eine Adresse an die preussische Regierung auf. Uebrigens hält man in Berliner Kreisen, die mit den Verhältnissen des russischen Hofes vertraut sind, ein kriegerisches Vorgehen Rußlands gegen Deutschland für möglich. Die Familienbündnissen des russischen Hofes mit so vielen deutschen Souveränen haben ein Element geschaffen, welches zwar kein politisches ist, dessen Einfluß aber Fürst Gortschakoff, wenn es zur tatsächlichen Realisirung seiner Politik kommen sollte, wohl empfinden dürfte. Auch die Oid. Post hofft nach der erfolgten Mobilisirung von sechs Armeecorps auf eine baldige entschiedene Action.

T r i e s t, 15. Juni. Heute früh beschäftigte sich Graf Schlik noch mit der Vertheidigung unsezer Küsten, und jetzt, 2 Uhr Nachmittags, ist er bereits nach Verona abgereist, um das Commando der zweiten Armee zu übernehmen. Diese Ernennung wurde schon bei den hier garnisonirenden Militärs mit Jubel begrüßt — denken Sie sich erst die Freude der ihm untergeordneten Truppen in Italien! Zum Commandirenden hier ist Feldmarschall-Lieutenant Graf Degenfeld ernannt, der sich ebenfalls großer Sympathien erfreut. — Heute ist ein sächsischer Officier hier durch nach Italien, der die langsame Mobilisirung der deutschen Bundesarmee nicht erwarten kann, und in unsere Armee als Offizier eintritt.

Frankreich.

Paris, 17. Juni. Der gesetzgebende Körper soll schon im nächsten Monat einberufen werden. Ein patriotischer Bericht über die bisher errungenen Vortheile in Italien wird ihm als Einleitung zu einem politischen Gesetzentwurf vorgelegt werden, der die Regierung autorisiren soll, eine neue Anleihe von 500 Millionen Franken zu machen und zugleich eine sardinische Anleihe im Betrag von 200 Millionen Franken zu garantiren. Die Börse macht sich schon auf einen Krieg mit Deutschland gefaßt und tröstet sich mit Rußland und England.

Italien.

Am 16. Juni war das sardinische Hauptquartier zu Valazuolo (am Oglio zwischen Bergamo und Brescia). Die sardinische Vorhut steht zu Coccaglia, einige Stunden weiter gegen Brescia, während Garibaldi selbst schon Brescia geräumt hat. General Urban hätte Coccaglia am 13. geräumt und sich nach Orzinovi (auf der Straße nach Cremona) zurückgezogen. Ueber die weiteren Stellungen der österreichischen Armee ist nichts Näheres bekannt. Bei Castenedolo (auf der Straße von Brescia nach Montechiaro) hatte eine Division des Urban'schen Corps ein Gefecht mit den Garibaldi'schen Schaaren. Dieselben waren 4000 Mann und vier Geschütze stark und wurden mit einem Verluste von 400 Kampfunfähigen und 80 Gefangenen zurückgetrieben.

Neuestes.

Wien, 18. Juni. Graf Gyulai wurde auf seine Bitte vom Oberkommando enthoben, Graf Schlik wurde zum Kommandanten der 2., Graf Degenfeld der 4. Armee ernannt. Graf Rechberg ist nach Verona abgereist. Die modenesischen Truppen wurden ihres Eides entbunden und treten in österreichische Dienste.

Wien, 20. Juni. Der Kaiser hat am 18. in Lonato die Stellung des 7. und 8. Armeecorps besucht und wurde mit namenlosem Jubel empfangen. Da die Vorposten einander gegenüberstehen, so erwartet man täglich eine energische Offensive. Es wurden 50 Millionen Gulden italienischer Cassenanweisungen ausgegeben.

Wie in der ganzen letzten Woche, so ist auch heute nichts Neues von Bedeutung zu melden. Die Oesterreicher scheinen die Zugänge nach Tyrol stark besetzen zu wollen, um das Durchdringen französisch-Garibaldi'scher Schaaren zu verhüten. Sie haben am Stilfser Joch die Teufelsbrücke zerstört und den Paß mit Artillerie besetzt. In Naubers (Tyrol) ist eine starke Besatzung, welche Verschanzungen anlegt. Um das Stilfser Joch zu forciren, sind bereits 3000 Franzosen in Colico am Comer See angekommen und gegen Morbegno am 18. Juni weiter marschirt. Die sardinisch-französische Hauptarmee nahm am 14. an der Mella bei Brescia Stellung, von wo Truppen abgeschickt wurden, um die Pässe am obern Oglio zu beobachten. Am 18. rückten sie, den Kaiser und König an der Spitze, in Brescia ein. Garibaldi, der in Mailand den leicht verwundeten Arm in einer Binde trug, rückte am 15. gegen Lonato (zwischen Brescia und Peschiera) vor. In dem österreichischen Armeekommando scheint nun der längst erwünschte Wechsel eingetreten zu sein, indem Graf Gyulai desselben enthoben wurde, und der Kaiser wird nun, mit Hef als Generalstabschef, dasselbe übernehmen. Auch hat die österreichische Armee an den modenesischen Truppen, wenn auch keinen großen, doch hinsichtlich der italienischen Nationalität derselben moralisch wichtigen Zuwachs erhalten.

Schorndorfer Brod- und Fleisch-Preise

vom 20. Juni 1859.

8 Pfd. weißes Brod kosten	24 fr.
8 " schwarzes " "	22 fr.
1 Kreuzerwecken wiegt	7 Loth.
1 Pfund ganzes Schweinefleisch	11 fr.
1 " dto. abgezogenes	10 fr.
1 " Ochsenfleisch	12 fr.
1 " Rindfleisch	11 fr.
1 " Kalbfleisch	9 fr.
1 " Kuhfleisch	10 fr.

Frankfurter Course vom 18. Juni.

Bistolen	9 fl. 29 fr.
Preussische Friedrichsd'or	9 fl. 53 ¹ / ₂ —55 ¹ / ₂
Holland. 10 fl. Stücke	9 fl. 36 fr.
Rand-Dufaten	5 fl. 26 fr.
20 Franken-Stücke	9 fl. 13—15 fr.
Engl. Sovereigns	11 fl. 30 fr.
Preuß. Kassenscheine	1 fl. 44 ³ / ₄ —45
5 Franken-Thaler	2 fl. 20 ¹ / ₂ —21 ¹ / ₄

Nachtrag.

G m ü n d.

Musik-Anzeige.

Am Frohnleichnamsfeste, Donnerstag den 23. d. M., Reunion durch die Musik des R. 2. Artillerie-Bataillons auf der Köhlerhütte. Anfang 3¹/₂ Uhr. Entrée à Person 6 fr.

Höflichst einladend

Stabs-Trompeter Müller.